

INHALT

Einleitung

Eva Axer, Annika Hildebrandt und Kathrin Wittler: Umbruchszeit. Der deutschsprachige Stildiskurs des 18. Jahrhunderts im europäischen Kontext	7
---	---

I. Rhetorik und Stilistik

Roland Spalinger: Ethopoetische Funktion des Stils um 1750. Rhetorik (Gottsched) – Poetik (Breitinger) – Ästhetik (Baumgarten)	33
Dietmar Till: Hugh Blairs Stilkonzept zwischen Tradition und Innovation	51
Jan Oliver Jost-Fritz: Lebhafte Kürze. Zum Funktionswandel des Stils zwischen Brockes und Klopstock	67

II. Normierung und Individualisierung

Marko Neumann: Musterbriefe im Umbau. Syntaktische Reflexe sich wandelnder Stilkonzepte in Briefstellern des 18. Jahrhunderts ...	89
Sina Dell'Anno und Emmanuel Heman: „Auf eine sokratische Art geschrieben“. Hamanns mimischer Stil im Wandel der Diskurse	109
Valérie Leyh: Ein bröckelnder Kompromiss. Jean-François Marmontels Ansichten zum Stil und ihre Rezeption im deutschsprachigen Raum	125
Anja Voeste: Beispiel und Regel im 18. Jahrhundert. Ein Blick in Christian Ludwigs zweisprachige Wörterbücher	143

III. Stilqualitäten: Flexibilisierung des Literatursystems

Michael Gampert: Stilversuche der Prosa in Herders frühen Schriften	163
Caroline Torra-Mattenkrott: Reichtum an Worten und Lakonie des Ausdrucks. Zur Theorie des körnigen Stils	177
Cornelia Zumbusch: „Erhöhte Kraft“. Nachdruck und nachdrückliche Schreibart von Gottsched bis Herder	197
Elisa Ronzheimer: Der Ton der Schreibart. Zum Tonbegriff in der Gattungstheorie des 18. Jahrhunderts	215
Dirk Oschmann: Natürliche Ordnung? Lichtenbergs Sprachreflexionen zwischen „Nomenklatur“ und „Stil“	233